Die Sesselakrobaten

Autor(en): **Rickenbach, Louis**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **51 (1925)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

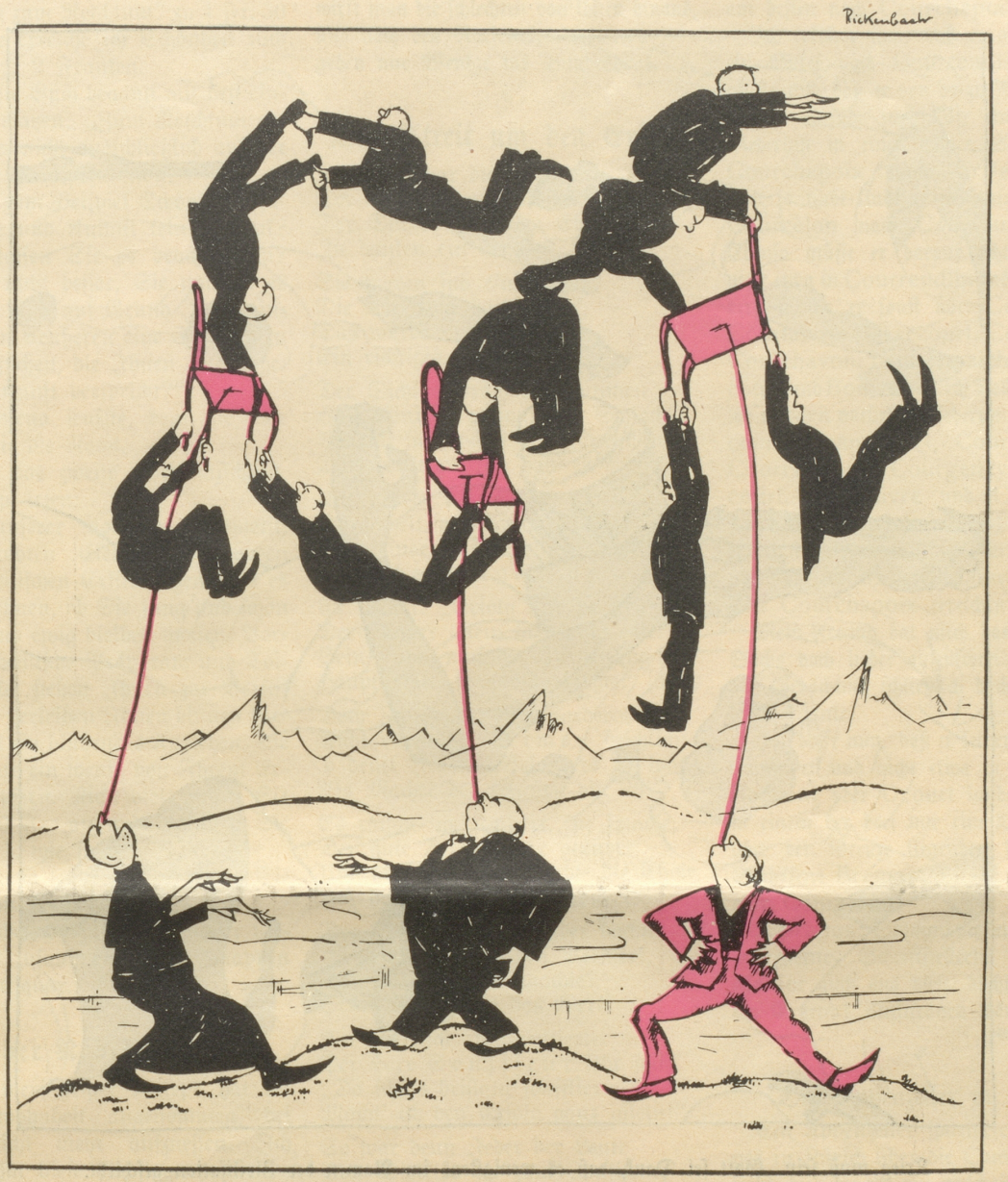
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Sesselakrobaten



So haben sie ihren Körper trainiert
und was man so nennt: ihre Seele.
So haben sie alle darauf spekuliert,
daß das Volk sie erküre und wähle.
Doch ist es den meisten bloß abverheit;
denn die meisten von ihnen sind „düreg'heit." pa

Der Sieger

Es handelt sich um den berühmten General, der die Marne-Schlacht „leitete." — „Leitete" ist eigentlich nicht das richtige Wort, man sollte eher „befahl" schreiben, weil — —? Nun eben das „weil" will ich euch erklären. — General Joffre, der die Marneschlacht (führte), bei der die Soldaten in Autos von Paris an die Front gebracht wurden. — Marschall Joffre hatte die Gewohnheit, und war deshalb berühmt, jeden Abend pünktlich um 9 Uhr, wo er war und stand, schlafen zu gehen; dann schlief er, ungestört und gewissenhaft bis 7 Uhr Morgens. Mochte es Schlachten, Offensiven und Defensiven geben, Joffre ging Abends um 9 Uhr schlafen. Er war ein gewissenhafter Arbeiter, ein Spießbürger des Krieges. (Vielleicht auch sonst?) — Also er „leitete" die Marne-Schlacht. Nun erzählt ein französischer Offizier, daß der Marschall einmal (verstanden ausnahmsweise), zwar lange nach der Marne-Schlacht, am Abend in Begleitung eines Adjutanten einen kleinen Spaziergang unternahm. — Sie verließen das Hauptquartier und gingen in der Umgegend spazieren. Sie kamen an einen Fluß; da blieb plötzlich Joffre, der in Gedanken versunken und wortlos vor dem Adjutanten ging, stehen.

„Herr Adjutant," fragte er, „was ist dies für ein Fluß?"

„Mein Marschall," antwortete der Adjutant, „dies hier ist die Marne."

„Die Marne?" fragte Joffre. Er dachte nach; dann schüttelte er den Kopf und sagte nachdenklich und verwundert:

„Die Marne, sagen Sie. So, so —. Komisch. — Ich habe sie mir viel größer vorgestellt." Nova

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche